

Die Letzte rennt lächelnd ins Ziel

DEUTWEG Schülerinnen und Schüler aus der Region Winterthur kämpften gestern um den Titel «De schnällscht Wintertuurer».

Der erste Fehlstart ereignet sich nach einer Stunde, um 14.10 Uhr. Die Läufer begeben sich zurück hinter die Linie, niemand wird disqualifiziert. «Erst laufen, wenn ihr den Schuss gehört habt», ruft der Speaker in Erinnerung. Neben mir auf der Tribüne steht ein Knirps mit Dächlikappe, isst ein Soft-Ice und sondiert das Gelände. Ich suche mir einen Platz in der Nähe der Ziellinie, wo das Betontischchen vor dem blauen Klappstuhl aus Plastik nicht klebrig glänzt. Der Speaker bedankt sich beim «Landboten», der «ganz sicher» einen schönen Bericht bringen werde.

«De schnällscht Wintertuurer» ist ein Laufanlass für Schülerinnen und Schüler bis zum Jahrgang 2003, organisiert von der Leichtathletik-Vereinigung Winterthur (LVW). Die «ewige Bestenliste» auf der Website reicht zurück bis ins Jahr 2008.

Die Erwachsenen wirken meist sportlich und entspannt. Sie sitzen und stehen auf der Tribüne der Leichtathletikanlage im Deutweg und am Rand der 80 Meter langen Laufstrecke, weil ihr Sohn oder ihre Tochter teilnimmt.

Es gibt angestrengte Mienen unter den Läuferinnen und Läufern mit wütend nach unten gezogenen Mundwinkeln, und es gibt ehrgeizige Kurzhaarfrisuren, frisch vom Coiffeur. Es gibt tapfere Nachzügler, eine Läuferin mit langen Ärmeln läuft lächelnd ins Ziel. Manche laufen barfuss, manche werfen vor dem Ziel noch einen schnellen Blick zur Seite. Hin und wieder gewinnt jemand mit beträchtlichem Abstand, zum Fotofinish kommt es seltener. Beim Start warten hinter Hürden die Nächsten.

Bratwürste und Zuckerwatten

In der Ferne üben die Stabhochspringer, unter ihnen zwei Schweizer Meister; höchstens zehn Leute interessieren sich dafür. Auf der Wiese und auf der Gegenseite der Bahn wärmt sich der nächste Jahrgang auf, angeleitet von Erwachsenen.

Der Speaker ist die beherrschende Figur auf dem Platz. Er nennt die Namen der Startenden, er feuert sie an und feuert das Pu-



Vier Mädchen im Rausch der selbst erzeugten Geschwindigkeit auf der Sprintstrecke der Leichtathletikanlage Deutweg.

Foto: Marc Dahinden

blikum an, sie anzufeuern. Nach dem Zieleinlauf weiss er sofort, wer gewonnen hat, denn er sitzt auf Höhe der Ziellinie. Bei den Finalläufen begibt er sich nach unten und schüttelt die Hand

einer atemlosen Siegerin, die es noch gar nicht richtig begrift, dass sie gewonnen hat. Daneben stehen Eltern und fotografieren.

Die Bedingungen für den Familienanlass sind an diesem Sonn-

tag ideal: Es ist nicht zu heiss und nicht zu kalt, der Himmel ist bedeckt und es geht ein mässiger Wind. Ab und zu reissen die Wolken auf und zwischen dem Grau leuchtet es blau.

Weitere Ereignisse, die ins Auge fallen, sind: Eine Bratwurst lehnt sich über das Absperrband, zwei Zuckerwatten in blauen Turnschuhen gehen vorüber, eine rote Windjacke ruft entrüst-

et «Na-hai», ein Sieger im «Suisse»-Trikot wird von seiner kleinen Schwester umarmt. d/w

Die Resultatseite erscheint am Dienstag im «Landboten».

Ein vergoldeter Baum als Blickfang

MATTENBACH Nach der Renovation glänzt es in der katholischen Kirche Herz Jesu mehr als vorher. Das Gotteshaus wurde aber auch kinderfreundlicher gemacht.

Das Gotteshaus der katholischen Pfarrei in Mattenbach ist als «bedeutender Kirchenbau» im städtischen Inventar schutzwürdiger Gebäude verzeichnet. Der eher schlichte Bau, 1934 als erste moderne Kirche Winterthurs vollendet (damals auf grüner Wiese stehend), ist in den letzten zehn Monaten zum zweiten Mal seit der Erstellung einer grösseren Renovation unterzogen worden. Gestern feierte die Gemeinde am Unteren Deutweg, der knapp 3000 Gläubige angehören, mit einem speziellen Gottesdienst die Wiedereröffnung der Kirche. Eine Besonderheit des Raumes ist das Dekor der Chorwand – ein

wegen der Erleuchtung durch das in Gelb- und Rottönen durch die farbigen Fenster fallende Sonnenlicht und umso mehr, als es nun bei der Renovation komplett vergoldet wurde. Es handelt sich um eine symbolische Darstellung des Lebensbaumes, aus Holz gefertigt und «vorher als Baum fast gar nicht erkennbar», wie die Sprecherin der katholischen Kirche, Stephanie Scharnitzki, sagt.

Kinderecke statt Beichtraum

Die Vergoldung ist die auffälligste Veränderung im Kirchenraum. Architektonisch blieb das Gebäude weitgehend unverändert, einzig wurde einer der zwei Beichträume im Eingangsbereich ausgetrieben und in eine Kinderecke umgewandelt. Auch die Kleinsten sollen so nun den Gottesdienst spielerisch miterleben können, heisst es dazu. Viele Gegenstände sind umfassend ge-



Auffälligste Änderung: Das Dekor der Chorwand in der Kirche Herz Jesu, ein aus Holz gefertigter Lebensbaum, ist vergoldet worden. Foto: PD

Josef seitlich des Chores. Der neue Innenanstrich in Graulichen Architekten des Büros Fässler und Partner in Zürich in ihrem

ecken) treten klimatische Verbesserungen im Raum, in dem es früher leicht heiss oder kalt werden konnte und in dem es Durchzug gab; die Wände erhielten nun eine Aussendämmung. Eine moderne Computeranlage steuert neu zentral sowohl Lüftung und Lautsprecher als auch Licht und das Geläut im Glockenturm. Besonders stolz ist man auf das Lichtkonzept, das die Einstellung verschiedener Farben erlaubt.

Kosten: 2,2 Millionen Franken

Die Renovation soll für einen geringen Unterhaltsbedarf in den nächsten 40 Jahren sorgen; gekostet haben die Arbeiten knapp 2,2 Millionen Franken. Das ist, ohne Teuerungsbereinigung, mehr als das Dreifache der ursprünglichen Bausumme der vom Winterthurer Architekten Kasimir Kaczorowski entworfenen Kirche. Kaczorowski plante auch das

Dritte Sola im Herbst

SPORT Am Samstag, 29. September, findet die dritte Winti-Sola-Stafette statt. Teams legen auf zwölf Teilstrecken über 84 Kilometer zurück. Die Winti-Sola wird vom Sportamt Winterthur zusammen mit dem Akademischen Sportverband (ASVZ) organisiert. Im letzten Jahr legten über 1600 Läuferinnen und Läufer die Strecke auf dem Rundweg Winterthur zurück, die meisten waren Breitensportlerinnen und -sportler. Über 30 Prozent gaben gar an, Laufeinsteiger zu sein.

Viele Trainingsstrecken

Ab sofort können sich Teams für die dritte Austragung unter www.wintisola.ch anmelden. Trainingsstrecken gibt es auf dem Rundweg sowie auf verschiedenen ausgeschluderten Laufwegen, wie den Helsana-Trails Lindberg, Brühlberg und